

Verbotswirbel in Groß-Umstadt

Neben der Absage der Säulenhalle für eine antirechtsextremistische Ausstellung sorgen Auflagen für die „Omas gegen Rechts“ und ein Büchertisch für Aufregung.

Von Lea Spill

GROSS-UMSTADT. Nachdem die Stadt Groß-Umstadt ihre Zustimmung zur Ausstellung „Demokratie stärken – Rechts-Extremismus bekämpfen“ in der Säulenhalle zurückgezogen hatte, sorgte dies in der Stadtgesellschaft und der Stadtverordnetenversammlung für Empörung. Zugleich verbreitete sich die Annahme, für Informationsstände der „Omas gegen Rechts“ seien Auflagen erteilt worden und ein Büchertisch mit Literatur zur Demokratie in der Stadtbücherei sei untersagt worden.

Omas gegen Rechts dürfen nicht mehr singen

Zur Frage der Auflagen für Informationsstände der „Omas gegen Rechts“ äußerte sich die Stadt wie folgt: „Wir können bestätigen, dass für Infostände im öffentlichen Raum grundsätzlich bestimmte Auflagen gelten.“ Gabi Zürneck, Mitglied der Groß-Umstädter Ortsgruppe der „Omas gegen Rechts“, berichtet, dass zwischen Ende Januar und Mitte März insgesamt sechs Info-Stände der Organisation angemeldet wurden. Ein Schreiben des Ordnungsamtes aus August 2025 stellte klar, dass die Infoveranstaltungen ausschließlich am genehmigten Standort durchgeführt werden dürften und dieser nicht verlassen werden könne. Zudem sei es untersagt, jegliche Art von Demonstration abzuhalten.

In der Genehmigung für die Stände in diesem Jahr wurde zudem festgelegt, dass jegliche musikalische Darbietung untersagt sei. Gabi Zürneck



Die Omas gegen Rechts in Groß-Umstadt müssen neue Auflagen für ihre Informationsstände erfüllen.

Symbolfoto: Hannes P Albert / dpa

bestätigt, dass im vergangenen Jahr gesungen und ein Minilautsprecher für Hintergrundmusik genutzt wurde. Die Stadt erklärt, dass in der Regel Musik bei Infoständen nicht erlaubt ist, um Konflikte mit der Nutzung des Marktplatzes, insbesondere durch Gastronomie, Anwohner und andere öffentliche Aktivitäten, zu vermeiden. Dies sei besonders wichtig in der Wahlkampfzeit, wenn mehrere Infostände am selben Ort präsent sind, um Störungen zu verhindern. Gabi Zürneck, die die Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt selbst als ausschließlich positiv empfindet,

berichtet, dass für das Thema des Gesangs sowie weitere Anliegen ein Termin mit Bürgermeister René Kirch am 3. März vereinbart wurde. Das Rathaus bestätigt, dass dieser Termin bereits angekündigt ist.

Büchertisch erlaubt, das Buch „Unter Nazis“ nicht

Auf die Frage hin, ob ein Büchertisch mit Literatur zur Demokratie in der Stadtbücherei untersagt worden sei, bestätigt die Stadt Groß-Umstadt schriftlich, dass der Büchertisch nicht untersagt wurde. Nicht ausgestellt werden soll-

te in diesem konkreten Zusammenhang das Buch „Unter Nazis“. Hintergrund hierfür sei das Neutralitätsgebot öffentlicher Einrichtungen, insbesondere im Vorfeld von Wahlen.

„Das genannte Buch befasst sich inhaltlich ausdrücklich mit einer Partei, die aktuell zur Wahl steht. Um den Eindruck einer einseitigen Positionierung oder Einflussnahme durch eine kommunale Einrichtung zu vermeiden, wurde daher entschieden, dieses Buch im Rahmen des Büchertisches nicht auszustellen“, erklärt die Stadt. Diese Entscheidung stelle keine inhaltliche Bewertung des Wer-

kes dar, sondern dient ausschließlich der Wahrung der gebotenen politischen Neutralität der Stadtbücherei im laufenden Wahlkontext.

Zur Einordnung: Auf dem Klappentext des Buches „Unter Nazis“ heißt es: „In seiner aufrüttelnden Lebensgeschichte schildert Jakob Spingfeld persönliche Erlebnisse in Zwickau und Halle und lenkt dabei den Blick auch auf Ereignisse in den 90er-Jahren, den rechten Terror des NSU und die aktuellen Entwicklungen um die AfD.“ Der AfD-Kreisverband Darmstadt-Dieburg tritt mit 24 Kandidaten zur Kreiswahl an.